

Land ehrt zwei Unternehmer aus dem Kreis

Wirtschaftsmedaille für Ursula Maier und Otmar Fahrion - Pionier bei Beschäftigung älterer Arbeitnehmer

STUTTGART/KORNWESTHEIM/

MARKGRÖNINGEN. Ursula Maier und Otmar Fahrion sind in ganz unterschiedlichen Branchen tätig – doch seit gestern Abend verbindet die Unternehmer außer der räumlichen Nähe, die Kornwestheim und Markgröningen haben, noch etwas. Beide sind nun Träger der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg. Denn für beide gilt das, was Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmid (SPD) in seiner Begrüßung über alle neuen Medallienträger sagte. „Sie verbinden harte Arbeit, gute Ideen und Verantwortung für das Ganze“. Zudem setzten die ausgezeichneten Unternehmer nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern auf langfristige Perspektiven.

Lebenswerk gewürdigt

Bei Ursula Maier hieß das, den elterlichen Schreinerbetrieb, den sie 1980 übernommen hatte nicht nur über 30 Jahre fortzuführen, sondern zu einem „Vorzeigeunternehmen“ auszubauen, wie Schmid in seiner Laudatio sagte. „Die Kombination aus Handwerksbetrieb, Innenarchitekturbüro und Einrichtungshaus für hochwertige Innenausstattungen findet man nicht alle Tage“, lobte der Minister.

Besonders würdigte er aber auch die Verdienste der Markgröninger Unternehmerin im Ruhestand, die die Geschäftsführung

inzwischen an ihre Tochter Sarah abgeben hat, für die Chancengleichheit von Frauen im Handwerk und in der Ausbildung. Schon 1979 habe der Markgröninger Betrieb Frauen als Schreinerinnen ausgebildet, als dies in der Branche noch keineswegs üblich gewesen sei. Ursula Maier zeigte sich nach der Auszeichnung sichtlich gerührt. Weil damit ihr Lebenswerk geehrt werde, sei dies eine ganz besondere Auszeichnung, sagte sie.

Für sein Lebenswerk hätte auch Otmar Fahrion geehrt werden können, doch in seiner Laudatio stellte Schmid stärker die Aktion in den Vordergrund, die den Kornwestheimer Ingenieur

und Unternehmer bundesweit bekannt gemacht hat: das Projekt Generation 50+, der Einsatz von Fahrion für ältere Arbeitskräfte in seinem Unternehmen, das Produktionsanlagen für die Industrie bis hin zu kompletten Fabriken plant. „Sie haben vorgemacht, wie ein Unternehmen mit der gezielten Rekrutierung älterer Personen eine leistungsfähige, gut ausgebildete und in der Regel sehr motivierte Gruppe an Fachkräften erschließen kann“, sagte der Wirtschaftsminister. Damit und auch mit dem gezielten Einsatz von altersgemischten Teams habe Fahrion landes- und bundesweit Zeichen gesetzt.

Die vor 13 Jahren aus der Not geborene Rekrutierungsstrategie hat Fahrion nicht nur beim eigenen Fachkräftemangel geholfen sondern inzwischen einen neuen Geschäftszweig eröffnet. Seit ein- einhalb Jahren berät der Kornwestheimer Ingenieursdienstleister andere Unternehmer auch zu den Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer und deren Potenzialen.

Zu den Kunden zählen unter anderem die Deutsche Bahn und der Stuttgarter Autobauer Daimler, wie Fahrion gestern sagte. Das Thema werde inzwischen von vielen Unternehmen in der Wirtschaft erkannt und als wichtig erachtet. (jüs)



Ursula Maier und Otmar Fahrion (rechtes Foto) wurden von Wirtschaftsminister Nils Schmid mit der Wirtschaftsmedaille Baden-Württembergs ausgezeichnet.

Fotos: Jürgen Schmidt